

POSTULAT von Beat Habegger (FDP, Zürich), Jörg Kündig (FDP, Gossau) und Cäcilia Hänni (FDP, Zürich)

betreffend Miliz stärken: Anrechenbarkeit von Behördenämtern an Weiterbildungen

Der Regierungsrat wird eingeladen, zusammen mit der Universität Zürich, den Hochschulen der Zürcher Fachhochschule (ZFH) sowie allenfalls weiteren Ausbildungsstätten zu prüfen und entsprechende Vorschläge auszuarbeiten, wie sich Milizpolitikerinnen und Milizpolitiker ihre Tätigkeit in Gemeinden und Kanton an die Voraussetzungen zur Erfüllung von Weiterbildungslehrgängen (CAS, DAS, MAS, MBA, EMBA) anrechnen lassen können.

Beat Habegger
Jörg Kündig
Cäcilia Hänni

179/2018

Begründung:

Die Milizpolitik ist eine der grossen Stärken des schweizerischen politischen Systems. Viele Bürgerinnen und Bürger übernehmen neben der beruflichen Tätigkeit ein Amt in Gemeinde oder Kanton und bringen ihr berufliches Fachwissen in die Behördenarbeit ein. Das ist nicht nur kostengünstig, sondern führt tendenziell auch zu praxistauglicheren Lösungen. Im Gegenzug erwerben Milizpolitikerinnen und Milizpolitiker zahlreiche Fähigkeiten wie Projektmanagement, Führung, Finanzwissen oder Kommunikationskompetenz.

Die Mitwirkung in einer Behörde ist allerdings oft nicht nur anspruchsvoll, sondern auch zeitintensiv – Tendenz weiter steigend. Manche Behördenmitglieder reduzieren dafür ihr Arbeitspensum oder verzichten beispielsweise auf eine Weiterbildung, um nicht noch mehr Abwesenheiten am Arbeitsplatz zu verzeichnen. Aber auch Arbeitgeber sind zunehmend weniger bereit, Mitarbeitende für Milizfunktionen zur Verfügung zu stellen. In Kombination kann sich dies letztlich negativ auf die berufliche Entwicklung auswirken. Das mindert die Attraktivität eines Behördenamts. Deshalb fällt es bereits heute viele Gemeinden schwer, genügend erfahrene Berufsleute für die zu besetzenden Behördenämter zu rekrutieren.

Der Nachteil des eingeschränkten Zeitbudgets liesse sich etwas mildern, wenn die Behördentätigkeit in geeigneter Form an Weiterbildungen anrechenbar wird. Der Nutzen eines Milizamts für Behördenkandidatinnen und -kandidaten, aber auch für die Arbeitgeber und damit die Akzeptanz durch diese, liesse sich so steigern.

Bereits heute können sich Studierende beispielsweise Kaderausbildungen der Schweizer Armee an bestimmten Universitäten und Fachhochschulen in der Form von ECTS-Punkten an die Studienleistung anrechnen lassen. Analog könnte die politische Miliztätigkeit an bestimmte Weiterbildungslehrgänge angerechnet werden. Denkbar sind insbesondere Weiterbildungslehrgänge (CAS, DAS, MAS, MBA, EMBA), die zu Abschlüssen in Themenfeldern wie Public Management, Business Administration oder Kommunikation führen. Weiter könnte die Miliztätigkeit als Praxiserfahrung zur Erfüllung einer entsprechenden Anforderung im Rahmen der Weiterbildung gelten oder bezüglich der Erfüllung einer entsprechenden Zulassungsvoraussetzung.